

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1925**

10.11.1925 (No. 310)







ständigung und Unifizierung eintreten. Das endlich auch Europa dazu kommen muß, als Kontinent zu denken, erscheint ihnen als eine selbstverständliche Forderung der menschlichen Zivilisation.

Die wirtschaftlichen Verschiebungen der europäischen Länder sind dem wohlunterrichteten amerikanischen Geschäftsmann und seinem politischen Vertreter sehr klar bewußt. Er beurteilt aber alle europäischen Länder auch ökonomisch ganz einseitig ohne Sympathie oder Antipathie nur nach dem aufrichtig eingestandenen Interesse des weitblickenden Geschäftsmannes.

Alle europäischen Länder kommen nach Amerika um Geld, und der Amerikaner stellt allen die gleichen Kreditbedingungen. Die Art, wie General Dawes auf einem Bankierbankett in Chicago, zu dem er nicht geladen hatte, in meiner Anwesenheit und in Anwesenheit des Konsuls das Dawes-Problem besprach, gab von dieser Unparteilichkeit Amerikas dem ganzen Europa gegenüber einen schlagenden Beweis. Vor zwei Jahren wäre eine solche Rede noch nicht denkbar gewesen.

Die Bedingung, die Amerika als einziges Kapitalland, das dem geschwächten Europa wieder auf die Beine helfen kann, allen europäischen Ländern stellt, läßt sich fast ganz in drei Worten ausdrücken: Geist des Friedens. Der Amerikaner, der Geld in Europa anlegen soll, denkt darüber sehr einfach wie ein Mann, der eine Hypothek auf ein Haus gibt und natürlich fordert, daß das Haus in die Feuerversicherung kommt. Der Amerikaner will selbstverständlich nicht sein gutes, geliebtes Geld in den Flammen europäischer Kriege und Revolutionen aufgehen sehen. Zu amerikanischem Kredit kann also Europa nur durch Friedensabkommen in größten Systemen, wie zum Beispiel der Vertrag von Locarno eines ist, kommen. Diese Meinung über Locarno ist drüben ganz allgemein, in Washington so gut wie in Wallstreet. Also würde jede Möglichkeit eines neuen Umsturzes, neuer Unsicherheiten in Deutschland für uns in der amerikanischen, öffentlichen Meinung einfach vernichtend sein. Eine festgeordnete deutsche Republik ist gleichfalls eine unerläßliche Voraussetzung in den geschäftsmännlichen Ermägungen des Amerikaners, des offiziellen sowohl wie des Mannes von der Straße.

### Die Lage in München

München, 10. Nov. Funkpruch. Die Polizeidirektion teilt über die gestrige nationalsozialistische Demonstration folgendes mit: Am Sonntag mittag 12 Uhr, als gerade die Trauerfeier vor dem Armeemuseum zu Ende war, versuchten die Nationalsozialisten eine Demonstration vor der Feldherrnhalle. Hierzu war auch Zugang von auswärts gekommen. Die Polizei kam aber der Demonstration zuvor, räumte den Platz und nahm 17 mit Säbeln besetzte Leute fest, die sich durch Schreien, Schreien und Schimpfen besonders hervortaten. Am Vormittag schon war von Anhängern des Bundes Alt-Oberland versucht worden, an der Feldherrnhalle einen Kranz niederzulegen. Dieses wurde verhindert. Der Kranz und eine dicke eiserne Kette wurden beschlagnahmt. Bei den Kranzniederlegungen auf den einzelnen Friedhöfen nahm die Polizei keinen Anlaß zum Eingreifen.

Hierzu schreibt unsere Berliner Redaktion:

Die Presse veröffentlicht heute die Darstellung der „Frankfurter Zeitung“ über die Vorgänge in Bayern, wonach der Kabinettschef des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht, Graf von Soden-Frauenhofer und General M d h l, mit den maßgebenden Persönlichkeiten der gegenwärtigen bayerischen Regierung vor etwa zwei Wochen eine Unterredung nachgesucht und gehabt haben, wobei die Frage gestellt worden sein soll, wie man sich an den zuständigen bayerischen Stellen verhalten werde, wenn der frühere Kronprinz sich in naher Zeit veranlaßt sehen sollte, die Gewalt zu übernehmen.

Der „Vorwärts“ verlangt, „daß dem Treiben der bayerischen Monarchisten ein Ende gemacht werde und erhebt die Anklage des verurteilten Hochverrats gegen Reichsheit und Reichsverfassung gegen Rupprecht von Wittelsbach, sein bekanntes Kabinett und gegen die Führer der monarchistischen und putschistischen Organisationen in Bayern“.

Die „Germania“ beurteilt die Vorgänge in Bayern wesentlich ruhiger und stellt mit Genugtuung fest, daß die bayerische Regierung, die mit großem Erfolg an der inneren Beruhigung und Konsolidierung Bayerns gearbeitet habe, nicht gewillt ist, die Früchte ihrer Anstrengung durch einen Putsch zum Grunde machen zu lassen. Man könne ruhig annehmen, daß somit die Gefahr für Bayern nicht bestehe.

### Rücktrittsabsichten Matasas

Wien, 10. Nov. Funkpruch. Die „Sonntag- und Montag-Zeitung“ bringt die Nachricht, daß der Staatsminister Dr. Matasja wegen seines ungünstigen Gesundheitszustandes in absehbarer Zeit zurücktreten werde.

## Zur zunehmenden Wahlflauheit

Ein Wort von Dr. Schofer.

Die Tatsache der zunehmenden Wahlflauheit besteht. Sie kann nicht bestritten werden. In der Presse wie in Besprechungen von Parteioptionen findet man Erklärungsversuche dieser Erscheinung. In einem treffen alle zusammen; es ist nicht eine einzige Ursache, es sind deren ziemlich viele! Aber unter den vielen scheint mir die Hauptursache am wenigsten genannt zu werden. Gewiß, die wirtschaftliche Lage und die drückenden Steuern haben viel Mißmut und Verdrossenheit erzeugt. Die unter das Existenzminimum gesunkene Entlohnung, die Arbeitslosigkeit haben manchen vom Gang zur Wahl abgehalten. Enttäuschungen infolge von irrig gehegten Hoffnungen führten zum gleichen Resultat. Wir brauchen nur das Wort Aufwertung zu nennen. Man könnte andere hinzufügen. Dazu kommen jene Enttäuschungen, die auf ein gewisses Demagogentum und seine Versprechungen zurückzuführen sind. Zu exemplifizieren, will ich mir hier erlauben. Auch mangelnde Organisation und Arbeit spielen eine Rolle.

Alle diese Gründe wirken und wirken sicherlich im Sinne der Wahlflauheit. Allein sie reichen nicht aus, um die bestehende Erscheinung genügend zu erklären. Auch der Hinweis auf das allzu viele Wählen nennt nur „einen“ der Gründe, aber wiederum nicht den entscheidenden. Der schwere Vorwurf auf mangelnde „politische Reife“ trifft in seiner Allgemeinheit nicht zu. Einer Wählerchaft, die früher 80 und 90 Prozent wählte, kann man die politische Reife schlecht hin nicht absprechen. Das gleiche sagt uns die andere Tatsache: eine Wählerchaft, die eine politische Presse liest wie die von heute, kann nicht ohne weiteres der politischen Unreife bezichtigt werden. Politisch unreife Elemente wird indes jede, auch die reifste Wählerchaft aufzuweisen haben.

Wir will scheinen auf Grund sorgfältiger Beobachtung und auf Grund so mancher Rücksprache mit den Mitgliedern unserer Partei im ganzen Lande und darüber hinaus, daß der entscheidende Grund für die beregte Erscheinung im Wahlsystem der Gegenwart ruht. Die Wähler wollen den Mann oder die Frau ihres Vertrauens kennen lernen; er soll ihre Wünsche und Sorgen entgegennehmen und an maßgebender Stelle vertreten. Sie wollen mitsprechen durch ihre Vertrauensleute, wenn der Kandidat ausgewählt und ernannt wird; dann ist er ihr Mann; sein Sieg ist ihr Sieg; seine Arbeit und sein Können ist ihr Stolz. Die Angriffe auf ihn gehen auch sie an; sie stehen zu ihm in guten wie in schlimmen Tagen; er kommt auch in wahlfreier Zeit und berichtet von der Tätigkeit im Parlament und von der Arbeit für den Bezirk und seine Bewohner. Es verbindet so ein Band den Abgeordneten mit der, nein, mit seiner Wählerchaft. Das System von heute schiebt diese persönlichen Momente zu sehr beiseite. Das empfindet die Wählerchaft und zieht daraus die Folgerung, die Wahlen beiseitezuschieben und so mit der Waffe zu kämpfen, mit der es seine Rechte verlorst sieht.

Vielleicht merkt das Volk noch ein anderes. Der Ständesozialismus und in seinem Gefolge der Strebergoismus hat sich da und dort das System zu Nutzen zu machen verstanden und das nicht ganz ohne Erfolg. Man hat den Wählern gesagt, das System habe das Niveau des Parlaments und siehe da, die Zersplitterung kam und vielfach auch die Senkung des Niveaus, die Reduzierung der politischen Intelligenz und des stählernen politischen Charakters im Parlament. Aus diesen Verhältnissen erklärt sich auch die weitere Erscheinung, daß es so schwer fällt, begrenztenwerte, Intelligenzen und Charaktere für eine Kandidatur zu gewinnen. Sie fürchten, in den Verdacht genannter Krankheiten zu kommen. Auch da merkt das einfache Volk die Gefahr der Veränderung gegen früher und empfindet sie als ein Moment, das nicht zum Eifer anmutet! Es sind nicht alle Punkte, die besprochen werden mußten, wenn ich vollständig sein

wollte. Die angeführten genügen, um die Grundgedanken hinreichend aufzuzeigen. Um aber nicht mißverstanden zu werden, will ich gleich sagen, daß im Rahmen des Proporz die Mängel sich alle beheben ließen, vollends wenn gegen die Zersplitterung noch ein Kiegel vorgehoben würde; die Leute hätten den Lust von so und sovielen Parteien mit immer wieder neuen Namen!

Das Zentrum hat schon auf dem letzten Landtage im Sinne der gemachten Ausführungen Anregungen gegeben. Es wird Aufgabe des gegenwärtigen Landtages wie auch der Fraktion im Reichstag sein, den gesunden Gedanken, wie er im Volke lebt, zu prüfen und eventuell zur gesetzlichen Verwirklichung zu führen.

Aus Anlaß der drohenden Reichstagsauflösung schrieb das Zentrumsparteiangehörige „Westfälische Volksblatt“ in Nr. 308 folgendes:

„Der gewichtigste Gegenstand, der gegen eine alsbaldige Erneuerung des Reichstages sprechen müßte, liegt unleres Erachtens im Wahlsystem; er liegt in den Mängeln parteipolitischer Art, die eine Folge des gegenwärtigen Wahlsystems sind. Diese Mängel sind die Ursache für die Zurückhaltung immer größerer Wählerkreise, um nicht zu sagen für die ausgesprochene Wahlverdröbnung, die man in so gut wie allen Berufs- und Volksschichten antreffen kann. Große und nicht die schlechtesten Kreise sind das emigrierte Wahlvolk, das unter der Herrschaft des Stimmensystems plattberdingt unmöglich ist, das Parlament zu zusammenschließen, wie die Wähler es haben wollen. Es wird treu und tapfer darauflos gewürfelt, und nachher beklagt man sich und enttäuscht, wenn aus der ganzen Aktion etwas Grundvertröbnung oder zum mindesten Unbefriedigendes geworden ist. Es werden treu und tapfer nach berufständischen Interessen Kandidaten angefordert, durchgeführt, aufgestellt und gewählt, und wenn sich die Wähler dann das zustande gekommene Parlament ansehen, sind sie verwundert und unmutig über das geringe Maß der tatsächlichen Vertretung und über das desto größere Nebenmaß von interessenpolitischer Verzerrung. Nun hat man das an zufälliger Stelle allmählich eingesehen, wenn auch nicht sehr bereitwillig und sehr geschwind; aber die Reform des Reichstagswahlrechts ist versprochen, zugesichert, in Aussicht gestellt worden, nicht etwa, sondern ein halbes Dutzend mal, und die Verwirklichung dieses Versprechens: das ist es, worauf die Wählermassen warten, zum mindesten der größere und wertvollere Teil der Wähler. Die Ausgestaltung von Neuwahlen unter der Fortgeltung des alten Wahlrechts wird keine andere Wirkung haben, als daß die Wahlverdröbnung noch stärker um sich greift und durch das Fernbleiben noch größerer Wählerkreise ein noch abjurberes und abwegigeres Wahlergebnis zustande kommt, als es bisher schon in Kauf zu nehmen war. Man täusche sich darüber nicht: es ist nicht bloße Stumpheit, Gleichgültigkeit und Faulheit gemeint, es ist die letzten Wahlen (den vorigen Reichstagswahlen) so gut wie bei den Berliner Stadtverordneten, und den habsburger Landtagswahlen) eine große und ständig wachsende Zahl von Wählern von der Wahlurne ferngehalten hat; wer das annimmt, irrt sich und ist nicht an den Dingen vorbei, weil er die Wahrheit entweder nicht sieht oder nicht sehen will. Die Gesundung des Parteiwesens durch eine vernünftige und sparsam durchgeführte Reform des Wahlrechts ist es, was die Wähler wollen; wird sie ihnen totenhalten, dann werden noch manche schlechte Erfahrungen zu machen sein.“

Nimmt man aus diesen Ausführungen den Ideengehalt heraus, so laßt das westfälische Zentrumspartei so ziemlich das gleiche, was ich vorgetragen habe auf Grund meiner Beobachtungen. Ich bin überzeugt, daß die Wählerchaft froh ist, daß diese Gedanken einmal ausgesprochen wurden; sie wird dankbar sein, wenn die Ausführungen die Besserung des Systems bringt. Soweit das badische Zentrum hier tätig sein kann, wird es gern und entschieden seiner Pflicht genügen. Dessen dürfen die Wähler und Wählerinnen versichert sein. Die letzteren brauchen keine Sorge zu haben, daß sie um ihr passives Wahlrecht am Ende betrogen würden. Nein, die Verbesserung muß es sichern! Die Möglichkeit ist gegeben!

Die Gedanken sollen niemand kritisieren. Sie tragen auch keinen parteipolitischen Charakter. Sie wollen bloß zum Nachdenken Anlaß geben und womöglich zur Aussprache und dann zur Besserung der Schäden führen helfen.

### Die Kämpfe in Damaskus

Paris, 10. Nov. Funkpruch. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Damaskus haben die Aufständischen die Stadt wieder aneueriffen. Sie versuchten, die französischen Maschinengewehrposten zu stürmen. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Der mohammedanischen Bevölkerung der Stadt bemächtigte sich eine große Erregung. Die christliche Bevölkerung begann unter Zurücklassung von Hab und Gut zu fliehen. Tausende versuchten, den einzigen abfahrenden Zug zu stürmen, um sich einen Platz zu sichern. Ritzta 25 000 Bewohner haben die Stadt verlassen. 15 000 Flüchtlinge befinden sich in Beirut.

### Die spanischen Zollkriegsverordnungen in Kraft

Berlin, 10. Nov. Funkpruch. Die von Spanien veröffentlichten Verordnungen über den Zollkrieg gegen Deutschland sind, wie von zuständigen Berliner Stelle bestätigt wird, in der Nacht vom Sonntag zum Montag, 12 Uhr in Kraft getreten.

### Der Eindruck der spanischen Zollkriegserklärung

Madrid, 9. Nov. Funkpruch. In deutschen Wirtschaftskreisen kam die spanische Zollkriegserklärung gänzlich überraschend. Deutschland hat sich bereit erklärt, sich mit

der listenmäßigen Weistbegünstigung begnügen zu wollen, obwohl dadurch die deutschen Waren gegenüber den englischen, schweizerischen und italienischen sehr benachteiligt werden. Die spanischen Abendblätter billigen im allgemeinen den Schritt der spanischen Regierung.

### Die polnische Finanzkrise

Berlin, 10. Nov. Funkpruch. Nach einer Meldung aus Warschau hat der Ausschicht der Bank von Polen zum zweiten Male der Ueberreichung der statutenmäßigen Bankkredite in Höhe von 13 Millionen Zloty zugestimmt. In Warschauer Kreisen hat diese Maßnahme große Unruhe hervorgerufen. Man weiß aber darauf hin, daß nur auf diese Weise die für 1. Dezember fälligen Beamtengehälter gedeckt werden können. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die polnische Finanzwirtschaft nur durch einen Auslandskredit gerettet werden kann.

### Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer

Berlin, 9. Nov. Funkpruch. Vor Beginn der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen die Gräfin Bothmer wurde bekannt, daß der Anklageerzreter, Erster Staatsanwalt Gerlach, von bisher unbekannter Seite einen Drohbrief folgenden Inhalts erhalten hat: „Am Sie Ihr möglichstes, die Frau Gräfin ist unschuldig. Wenn nicht, dann sind Sie der Gerechtigkeit verfallen.“ Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Westerkamp, erklärte, daß man auch ihm Drohbriefe zugesandt habe. Auf Befragen erklärte die Angeklagte, daß sie Stange niemals vorher gesehen habe. Am dem Tage, als er kam, erklärte er, er käme aus Polzin. Ich glaube erst, daß er Kriminalbeamter sei, aber da antwortete er, er habe den Diebstahl in Polzin begangen. Ich sagte ihm, wenn er hoffe, Geld zu bekommen, dann trete er sich, darauf erwiderte er, ich solle ihm nur die Spesen vergüten. Darauf gab ich ihm 20 oder 30 Mark. Dann hatte er den Brief an die Polizei in Polzin geschrieben. Er machte einen fürchtbar ansehlichen Eindruck. Ich war überzeugt, daß er sich selbst der Polizei stellen wolle. Dorthin: Sie haben ihm versprochen, ihn im Gefängnis zu unterhalten? Angeklagte: Ich habe ihm ausdrücklich gesagt, daß er von meinem Gatten kein Geld zu erhoffen habe.

Dann erfolgte die Vernehmung der Aufwärtin, Frau Babura. Die Jungin schilderte, wie sie am 15. August den Diebstahl in der Reichshaus Wohnung entdeckt habe. Am 15. August sei sie mit ihrem Mann in die Reichshaus Wohnung gegangen. Das Ehepaar habe nun gemeinsam festgestellt, daß die Teppiche verformt waren und daß die Tür des Wäschekamms offen stand. Sie sei in die Wohnung der Gräfin Bothmer gelaufen und habe gefragt, was man tun solle. Die Gräfin habe erwidert, es könnten nur Hausviele in Frage kommen und verbot die Polizei zu benachrichtigen. Ich sagte zu meinem Mann, so fuhr die Jungin fort, daß ich glaubte, daß die Gräfin vom dem Diebstahl wisse. Sie hätte mir verboten, die Polizei kommen zu lassen. Wir wollten uns doch Sorgen zu der Sache holen. Beim Verlassen der Wohnung machte ich mir mit Papierstreifen an den Türen und an den Schränken Zeichen, um festzustellen, ob irgend jemand wiederkommen würde. Zwei Tage später sah ich dann, daß die Papierstreifen beiseite geschoben waren.

### Errettung aus Feuersgefahr

Konstanz, 10. Nov. Gestern nacht kurz nach 2 Uhr entstand im Gasthause Bodan in der Postgartenstraße Feuer, das das ganze Treppenhaus in Flammen setzte. Die Feuerwehr konnte den Brand verhältnismäßig schnell eindämmen. Doch gestaltete sich die Rettung von etwa 6 Personen, die von den Flammen eingeschlossen waren, recht schwierig. Besonders große Mühe verursachte die Rettung von zwei Personen; jedoch gelang es schließlich der Feuerwehr im Verein mit der Sanitätsmannschaft, die Verdrängten aus ihrer Lage zu retten. Ein junger Mann wurde infolge Rauchvergiftung ohnmächtig, konnte sich aber wieder erholen. Ein junges Mädchen sprang aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße, erlitt aber nur eine Quetschung am rechten Fuß und Hautabschürfungen. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt.

### Steuereheber - Tagung in Karlsruhe

Im Restaurant Ziegler tagte am Sonntag nachmittag der Verband badischer Steuereheber, welcher ein Vertreter des Landesfinanzamtes und drei Abgeordnete des bad. Landtages anwohnten. Die Tagung nahm einen sehr lebhaften Verlauf, namentlich als die Aufhebung der bisherigen Steuereinnehmerien und Abstatuna des Landes an die bisherigen, langjährigen Erheber zur Sprache kam. Eine einmalige Abfindungssumme in Höhe eines halbjährigen Gehaltes wurde gefordert. Ferner wurde im Interesse der steuerzahlenden Bevölkerung, namentlich der Landwirtschaft verlangt, daß die Erhebung der Umsatzsteuer und Rentenanlagen von den Hilfskassen eingezogen werden darf, wie dies auch in Hessen, Württemberg und Bayern geschieht. Was dort möglich ist, muß auch bei uns möglich gemacht werden können. Vertreter des Reichsverbandes von Berlin, Vertreter von Hessen haben die Verhältnisse in den oben genannten Ländern geschildert und das Eingreifen der dortigen Behörden und Regierung zugunsten ihrer Bewohner eingehend dargelegt. Der Zusammenschluß der Hilfskassenverbände wurde zur Aufgabe und der bisherige Vorstand Kempf, Werbach, wurde einstimmig wieder gewählt.



### Das Zentrum und die Deutschnationalen

Es gibt bei den Deutschnationalen immer noch so naive Leute, die keine Ahnung davon haben, wie ihr Verlagen bezüglich Locarno bei andern Parteien, und speziell bei der Zentrumspartei gewirkt hat. Beim Zentrum lag die Sache doch von vornherein so, daß das Zusammengehen mit den Deutschnationalen in der Reichsregierung als eine unwillkommene aber aus staatspolitischen Gründen nicht vermeidbare Notwendigkeit angesehen wurde; zugleich war man sich klar darüber, daß die Deutschnationalen erst noch zu beweisen hätten, ob sie die bisherige Linie der Außenpolitik einzuhalten gesonnen wären. Männer wie Dr. Wirth glaubten nicht an die Zuverlässigkeit der Deutschnationalen und sahen daher die Zusammenarbeit der Zentrumspartei in der Reichsregierung mit den Deutschnationalen stets mit zweifelhaften Augen an. Dieser Zweifel spricht auch daraus, daß das Zentrum nicht etwa schlechthin dem Kabinett Luther beistimmt, sondern die politische Linie genau festlegte, die es ihm allein ermöglichen sollte, der Reichsregierung anzugehören.

Nun hat die Stellungnahme der deutschnationalen Volkspartei und der Austritt der deutschnationalen Minister aus der Regierung alle Illusionen zerstört und zwar gründlich. Und das Zentrum wird daraus alle Konsequenzen ziehen. Darüber läßt ein Artikel der „Germania“ vom 6. November gar keinen Zweifel. Unter der Überschrift „Falsche Auslegungen“ schreibt die „Germania“:

Die „Kreuzzeitung“ meint, das Zentrum hätte sich gehütet, den Ausschluß der Deutschnationalen auf die Dauer zu proklamieren und komme dem Drängen der Linken nur halb entgegen. Das Zentrum ist feinem Drängen entgegengekommen, weder halb noch ganz. Es hat seine Entschlüsse nach reiflicher Überlegung auf Grund eigener Erkenntnisse und nach Prüfung aller Umstände gefaßt. Und das Resultat war, daß ein Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen unmöglich ist. Die Auslegungen, die Entschlüsse der Zentrumsfraktion hätten nur für die gegenwärtige Situation Gültigkeit, sind falsch. Die „Kreuzzeitung“, die eifrig daran arbeitet, den Weg nach der Wilhelmstraße für die Deutschnationalen wieder frei zu machen, ist deshalb in einem schweren Irrtum, wenn sie glaubt, daß die Ablehnung der Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen nur mit deren „taktischem Verlangen“ begründet sei, und daß das Zentrum eine künftige Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen für den Fall offen lasse, daß sich die außenpolitischen Linien der beiden Parteien wieder nähern. Die Haltung des Zentrums geht nicht nur auf das taktische Verlangen der Deutschnationalen zurück, sondern auch auf die als einmütige Fraktionsmeinung festgestellte Ansicht, daß die Deutschnationalen ein solches Maß von Verantwortungslässigkeit und Mangel an staatspolitischen Auffassungen an den Tag gelegt haben, daß mit ihnen eine den Interessen Deutschlands gerecht werdende Außenpolitik nicht zu machen ist. Es handelt sich hier also nicht nur um taktische Meinungsverschiedenheiten, sondern um grundsätzliche Auffassungen über die Pflichten verantwortungsbewusster Parteien. Auch wenn die außenpolitische Linie der beiden Parteien sich wieder nähern, d. h. praktisch gesprochen, wenn die Deutschnationalen wieder einmal unfaßbar und für Locarno stimmen würden, wird sich in der jetzt deutlich fundierten Haltung des Zentrums den Deutschnationalen gegenüber nichts ändern. Das ist nicht nur unsere private Meinung, sondern eine mütige Auffassung aller Fraktionen der Zentrumspartei. Auch die überreizten Leute, die der Feltung des Zentrums eine möglichst harmlose Deutung zu geben versuchen, werden gut tun, mit dieser Feststellung als mit einer unabänderlichen Tatsache zu rechnen. Ihre politische Rechnung hätte sonst ein bedenkliches Loch.



Diese Sprache ist deutlich und unzweideutig. Wir begrüßen sie im Interesse der Meinung der politischen Atmosphäre überhaupt wie auch in dem der Zentrumspartei selbst. Kein Zweifel, daß auch der Parteitag des Zentrums diese Haltung billigen wird.

### Badischer Landtag Die Konstituierung der Ausschüsse

Wir tragen nachstehend noch die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse nach, soweit sie nicht der Zentrumspartei angehören.

Dem Haushaltsausschuß gehören an:

Von Seiten der Sozialdemokratischen Fraktion die Abgeordneten: Maier-Heidelberg, Kildert, Marum, Freidhof, Großhans, und als Stellvertreter die Abgeordneten: Weismann, Dr. Engler, Frau Fischer, Graf, Reinhold.

Von Seiten der Bürgerlichen Vereinigung die Abgeordneten: D. Mayer, Maier, von Au. Stellvertreter die Abgeordneten: Habermehl, Gebhard, Hermann.

Von Seiten der Deutschen Volkspartei die Abg. Gündert und Dr. Matthes und als Stellvertreter die Abg. Bauer und Haf.

Von Seiten der Deutsch-Demokratischen Fraktion die Abg. Dr. Glodner und Hofheinz und als Stellvertreter der Abg. Dr. Wolfhard.

Von Seiten der Kommunistischen Gruppe der Abg. Lechleiter und als Stellvertreter der Abg. Schreck.

Dem Rechtsplegenausschuß gehören an:

Von Seiten der Sozialdem. Fraktion die Abgeordneten: Dr. Engler, Graf, Markloff, Reinhold, Weismann und als

Stellvertreter die Abg. Marum, Maier-Heidelberg, Kildert, Brümmer, Kurz.

Von Seiten der Bürgerl. Vereinigung die Abgeordneten Habermehl, Gebhard, Dr. Schmittner; als Stellvertreter die Abg. Behringer, Frau Richter und Lang.

Von Seiten der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten: Dr. Wolfhard und Scheel, als Stellvertreterin die Frau Abg. Straub.

Von Seiten der Kommunistischen Gruppe der Abg. Ritter und als Stellvertreter der Abg. Lechleiter.

Dem Ausschuß für Gesuche und Beschwerden gehören an:

Von Seiten der Sozialdemokratischen Fraktion die Abgeordneten: Frau Klase, Frau Fischer, Kurz, Brümmer und Gehmeier; als Stellvertreter die Abg. Markloff, Freidhof, Großhans, Graf und Weismann.

Von Seiten der Bürgerlichen Vereinigung die Abg. Hermann, Behringer, Frau Richter, als Stellvertreter die Abg. Lang, Joller und Schmittner.

Von Seiten der Deutschen Volkspartei die Abg. Bauer und Brigner, als Stellvertreter die Abg. Dörfcher und Wilsler.

Von Seiten der Deutsch-Demokratischen Fraktion die Abg. Frau Straub, Dees, als Stellvertreter Abg. Scheel.

Von Seiten der Kommunistischen Gruppe der Abg. Schreck und als Stellvertreter der Abg. Ritter.

Dem Ausschuß für die Geschäftsordnung gehören an:

Von Seiten der Sozialdemokratischen Fraktion die Abg. Dr. Engler, Weismann, Brümmer, als Stellvertreter die Abg. Marum, Maier-Heidelberg und Graf.

Von Seiten der Bürgerlichen Vereinigung D. Mayer und als Stellvertreter der Abg. Klaiser.

Von Seiten der Deutschen Volks-

partei der Abg. Dörfcher und als Stellvertreter der Abg. Gündert.

Von Seiten der Deutsch-Demokratischen Fraktion Abg. Dees, als Stellvertreter Abg. Dr. Wolfhard.

Von Seiten der Kommunistischen Gruppe Abg. Ritter, als Stellvertreter Abg. Lechleiter.

### Baden

#### Religion und Arbeiterchaft

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Der hiesige „Volkfreund“ veröffentlicht in seiner Nr. 259 vom 7. d. M. im lokalen Teil nachstehende Notiz:

Die Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe bittet uns um Aufnahme des nachstehenden: Am morgigen Sonntag vormittag 10 Uhr hält die Freireligiöse Gemeinde in den „Vier Jahreszeiten“ in der Hebelstraße wiederum eine Sonntagsfeier ab. (Siehe Inserat!). Es wird dabei der Eröffnung des badischen Landtages gedacht werden, wie das auch am vorigen Mittwoch in den hiesigen katholischen und evangelischen Kirchen geschah. Im allgemeinen vermessen wir bei unseren Veranstaltungen die Teilnahme der organisierten Arbeiterchaft von Karlsruhe. Sie ist zum Teil keine Anhängerin mehr der dogmatischen Religionsgesellschaften; sie könnte aber ihrer Weltanschauung nach auf dem Boden der Freireligiösen Gemeinde stehen. Leider hält sie es mit dem Grundsatze: Ich will von keiner Religionsgemeinschaft mehr etwas wissen! Das ist nach unserer Auffassung falsch. Gerade der Arbeiter, dessen Leben grau, nüchtern und sorgenvoll dahinfließt, bedarf hier und da einer Feierstunde, einer inneren Erbauung, die er weder in der politischen, noch in der gewerkschaftlichen Bewegung finden kann. Er findet sie aber bei uns, und deshalb gestatten wir uns, die Arbeiterchaft zu unseren Sonntagsfeiern höflich einzuladen.

Diese Notiz verdient es, nach verjüngender Nüchternheit hin beachtet zu werden. Es ist erfreulich, wenn die freireligiöse Gemeinde Karlsruhe die Teilnahme der organisierten Arbeiterchaft „im allgemeinen“ bei ihren Veranstaltungen vermehrt. Andere Schläffe ergeben sich von selbst. Festhalten wollen wir aber vor allem, daß der Volkfreund eine solche Werbezuschrift überhaupt veröffentlicht. Da kommt der angelegliche Grundsatze „Religion ist Privatfache“ sicherlich zu kurz. Oder ist dieser Grundsatze zugunsten der Freireligiösen nun endgültig aufgegeben? Vielleicht ist der Volkfreund so freundlich und äußert sich dazu. Er ist ja doch sonst immer sehr empfindlich, wenn von uns festgestellt wird, daß für alle Katholiken, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehen und es ernst nehmen mit ihrer Religion, einzig und allein die Zentrumspartei in Frage kommt. Schon deshalb, weil die Sozialdemokratie in religiösen Fragen unzulässig ist.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß der Volkfreund die Werbetrömmel für die Freireligiösen schlägt. Gleichwohl hat allerdings der frühere freireligiöse Prediger Sezauer sich bei den letzten badischen Landtagswahlen als „Völkischer“ um ein Mandat beworben.

Zu dieser Zuschrift sei bemerkt, daß tatsächlich die Sozialdemokratie auf ihrem Heidelberger Parteitag ihren alten Programmsatz, wonach Religion als Privatfache zu erklären sei, gestrichen hat. Was das zu bedeuten hat, muß man aus dem tatsächlichen Verhalten der Sozialdemokratie in einzelnen Fällen erschließen. Im vorliegenden Fall ist jedenfalls eine Gefälligkeit gegenüber der freireligiösen Gemeinde festzustellen. Wahrscheinlich ist uns, daß die Sozialdemokratie sich taktisch nicht ganz klar ist, wie sie sich bezüglich der Religion verhalten soll; sie steht sowohl in einer nega-

ung begnügt die deutschen, n, Schweizer, chkeitigt über- tter billigen er spanischen

nzkrise

ru. Nach hat der Auf- zum zweiten Statutenmäßi- 13 Millionen auer Kreisen rube hervor- auf hin, daß Dezember fäl- werden kön- geht dahin, oft nur durch werden kann.

in Sothmer

Vor Beginn der gen die Gräfin nflageverreter, ster unbekann- Inhalts erhal- nes, die Frau dann sind Sie der Vorfigende, läste, daß man e. Auf Befra- ie Stange nie- in Tage, als er n. Ich glaube ber da antwor- igen. Ich sagie men, dann irte die ihm nur die ihm 20 oder 30 in furchtbar an- zeugt, daß er Dorstfender: e Gefängnis zu ihm ausdrück- tten kein Geld

der Aufwärts- fichte, wie sie der Reichsfin- August sei sie Dohnung geg- sam festgehallt, en und daß die d. Sie sei in r gelassen und die Gräfin habe tiebe in Frage benachrichtigt. uhr die Segnit äffin von dem boten, die Poff- uns doch Jou- lassen der Woh- reifen an den ten, um festzu- kommen würde. daß die Papier-

gefahre

nacht kurz nach Wodan in der ganze Krep- die Feuerwacht zig schnell ein- Stellung von Klammen ein- . Besonders lung von zwei schließlich der Panitätsmann- Lage zu ver- anfolge Rauch- sich aber wie- dchen sprang uf die Straße, g am rechten Leber die Ent- it noch nichts

### Gift im Blut

Roman von Heinrich Liaden.

„Ich habe in einem Bericht der Sitzung beigekannt, die Sie vor wenigen Tagen im Kaj Mahal Palacehotel abgehalten haben.“

Der Prinz fuhr heftig von seinem Stuhle in die Höhe. Seine Augen sprühten. Doch diese Regung dauerte nur wenige Sekunden, denn hatte er sich wieder in der Gewalt. Vielleicht auch prallte sein Horn an der unerschütterlichen Ruhe ab, die ihm aus den blauen Augen seines Besuchers entgegenblickte. Er ließ sich wieder auf den Stuhl nieder.

„Was haben Sie aus dieser Sitzung erfahren?“

„Alles. Ich kenne die Pläne, die Sie verfolgen. Aber ich bin kein Engländer, sondern ein Deutscher. Sie werden verstehen, daß Ihr Geheimnis bei mir in keiner Gefahr ist. Wenn ich an diesen Plänen irgend einen inneren Anteil habe, dann ist es nur der, daß ich Ihnen von Herzen Erfolg wünsche. Natürlich denke ich nicht daran, Ihnen aus dem Erlauchten irgendwelche Unannehmlichkeiten zu bereiten. Im Gegenteil, ich habe, um Sie vor unliebsamen Dingen zu bewahren, auf die Hilfe der britischen Polizei verzichtet und sehe nun zu, wie ich auf eigene Faust zu meinem Ziele komme.“

Der Prinz hob seinen Blick langsam zu dem Antlitz des Deutschen empor — zum ersten Male mit einem leisen Ausdruck von Freundlichkeit.

„Ich muß Ihnen nun leider sagen, Hoheit,

daß Ihr Unternehmen ganz von Anfang an zum Tode verurteilt ist —“

„Warum,“ stieß der Prinz hastig hervor. „Weil der Schurke Bonks nicht im entferntesten daran denkt, von den Vätern, die er Ihnen vorlegte, auch nur einen kleinen Teil zur Durchführung zu bringen. Vielmehr hat er kein anderes Interesse, als die ungeheure Summe, an deren Ausbringung vermußtlich jetzt gearbeitet wird, in seine Tasche zu bringen und dann zu verschwinden.“

„Können Sie das beweisen?“

„Beweisen — nein. Wenn ich das könnte, wäre meine Mission hier bei Ihnen wesentlich leichter. Aber ich darf aus dem, was ich über Bonks weiß, meine Schlüsse ziehen.“

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, ich meine, das genügt denn doch nicht. Man kann einen oder auch mehrere Menschen töten, ohne darum ein Dieb zu sein — oder überhaupt ein minderwertiger Mensch.“

„Unter gewissen Vorbehalten gebe ich das zu, Hoheit,“ nickte Schreyer. „Die Umstände aber, unter denen Bonks wenigstens eine seiner Mordtaten verübte, die, welche sich so aufjagen unter meinen Augen abspielte, sind derart, daß auch Sie, Hoheit, sich werlich geneigt sein werden, den Mörder zu verteidigen.“

„Bitte, erzählen Sie.“

Darauf schilderte Schreyer dem gespannt lauschenden Prinzen das Drama von Golden Hill. Sein Zuhörer sah unbeweglich. Anfänglich waren seine nachtiefen Augen fest und unverwandt auf das Gesicht des Besprechers gerichtet. Allmählich aber zog sich sein Blick, wie geprengt von den Dingen, die sich da entrollten, in die eigene Seele zurück. Sein Kopf sank immer tiefer auf die Brust und

Schreyer bemerkte, wie die Nägel seiner Hände sich tief in die Handflächen eingruben.

„Halten Sie die Hand für eine solche, die auf das Verständnis oder die Verzeihung seitens eines Ehrenmannes Anspruch erheben kann?“

Der Prinz erhob sich und machte einige Schritte hin und her. Dann blieb er vor seinem Besucher stehen, der sich ebenfalls erhoben hatte.

„Was verlangen Sie von mir?“ stieß er zwischen festaufeinander gestiffenen Zähnen hervor.

„Nicht viel, Hoheit. Vor allen Dingen keinerlei aktive Hilfe, bis Sie selbst sich dazu gedrängt fühlen. Ich verstehe, daß Sie sich Bonks gegenüber in einer mehr als eigentümlichen Lage befinden. Bonks ist ein verächtlicher, intelligenter Verbrecher und hat es verstanden, sich bei Ihnen mit einem Mantel von Vertrauenswürdigkeit zu bekleiden. Sie wissen im Augenblick nicht, wenn Sie glauben sollen, dem erbrochenen Vertrauen Bonks oder dem Fremden, der in dieser Stunde zum ersten Male in Ihren Weg tritt. Weil ich das verstehe, möchte ich vorläufig gar nicht den Versuch machen, Sie um direkte Hilfe zu bitten. Nur bitte ich um Duldung.“

„Wie verstehen Sie das?“

„Ich weiß, Hoheit, daß Sie dieser Tage mit Ihren Gäiten auf Ihre Besitzung in den Bergen reisen. Ich bin fest entschlossen, die beiden Verbrecher — ich halte nämlich Sanders für den Ehegatten Bonks — zu ertreiben, wo ich sie finde.“

„Sie kennen also den Aufenthaltsort der beiden nicht?“

„Weider nicht, sonst hätte ich sie schon verhaftet.“

„Und Sie wissen auch nicht, wo sie sich in dieser Stunde befinden?“ fragte der Prinz mit einem durchdringenden Blick in die Augen Schreyers.

„Natürlich nicht, Hoheit. Aber ich weiß, wo Ihre Besitzungen sich befinden. Dort werde ich auch Bonks finden. Und das ist meine Bitte an Sie: meine Pläne nicht zu durchkreuzen, mir nichts in den Weg zu legen, mich auch nicht zu kennen, wenn wir uns demnächst in der Einsamkeit der Wildnis begegnen.“

Der Prinz sah lange schweigend und starrte regungslos auf einen Punkt. Schreyer sah deutlich, was in seiner Seele vorging und wartete geduldig, bis jener sprechen würde. Endlich erhob der Prinz den Kopf und festete seinen Blick fest auf das Gesicht des Besuchers. Schreyer sah, wie es in den dunklen Augen des Anders funkelte.

„Ich weiß augenblicklich noch nicht, wie ich mich innerlich zu Ihrem Entschluß stellen soll. Ich habe mich immer für einen Menschenkenner gehalten, doch dieser Fall wirkt alle meine Theorien über den Saufen. Ich war so fest davon überzeugt, in Bonks einen tadellosen Ehrenmann vor mir zu haben, daß es mir selbst jetzt noch sehr schwer fällt, mich zu einem anderen Glauben durchzurängen. Alles was Sie sagen — ich gebe es unumwunden zu — macht auf mich den Eindruck vollster Wahrheit. Und doch kann ich Bonks jetzt noch nicht fallen lassen. Aber ich will mehr tun, als Ihre Bitte erfüllen, wenn Sie mir in einem Punkt entgegenkommen wollen?“

„Um was handelt es sich, Hoheit?“

(Fortsetzung folgt.)



tiven wie positiven Einstellung zur Religion... Geraden der Arbeiter, dessen Leben grau, nüchtern und sorgenvoll dahinläuft...

Wirtschaftler, Liberale und Deutsche

In ihrer Rundschau vom 7. d. M. nimmt die liberale Konstanzzeitung u. a. Stellung zur Eröffnung des badischen Landtags...

Dies ist ziemlich deutlich. Nun ja, die Liberalen sind ja auch verärgert, und das offensichtlich mit Recht... Die Demokratie ist ein Gebot Gottes für jeden...

Politisches Jahrbuch 1925

Das längst erwartete Jahrbuch über die Politik des Deutschen Reiches im Jahre 1925 ist nun erschienen... Das Buch ist für jeden unentbehrlich...

Sparkassen betr.

Abonnent Ihres geschätzten Blattes bitte ich um Aufnahme des nachstehenden Schriftstückes in den redaktionellen Teil Ihres Blattes...

der Sparkasseneinlagen zunächst ihrer alten Schulden erledigt und dann Militärkassen und sonst große Bauobjekte angeeignet...

Unter großer Zustimmung der Versammlung wurde in der Aussprache die Forderung aufgestellt, daß jeder Fall an offener Tuberkulose durch Gesetz der behördlichen Anmeldepflicht unterliegt...

Gewerkchaftliches

Die Gewerkchaft deutscher Eisenbahner zur Lohn- und Gehaltsfrage.

Konstanz und Dillingen (See- und Schwarzwaldkreis), nahm am Sonntag, den 8. November 1925, in einer außerordentlichen Bezirkskonferenz in Radolfzell zur Frage der Lohn- und Gehaltsbewegung...

Entschließung

Die gegenwärtige Lohn- und Gehaltspolitik der Reichsbahnverwaltung ist nicht dazu angetan den wirtschaftlichen Aufstieg des Unternehmens zu fördern...

Tagungen

Landesversammlung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Baden-Baden, 9. Nov. Am Sonntag nachmittag fand hier in der Aula der Oberrealschule die diesjährige Landesversammlung des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose...

Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Präsidenten des Landesvereinsamtes Jung, der auf eine planmäßige Bekämpfung der Tuberkulose in enger Zusammenarbeit der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege als eine dringende Notwendigkeit hinwies...

Chronik

Stillingen, 7. Nov. In der Bürgerauschussung am 5. d. s. wurden nach langer und langwieriger Vorbereitung zwei alte Bekannte verabschiedet, die Feuerlöschgilde und die Finanzierung der Autostraße...

Aus dem Konzertsaal

Sonderkonzert Karlsruher Komponisten. Der Instrumentalverein veranstaltete im Konzertsaal ein Konzert, das ausschließlich Werke Karlsruher Komponisten brachte...

Vorfürhungen der Loheland-Schule.

Die Loheland-Schule ist eine kleine Kolonie im Rhönvorberg, die sich neben kunstgewerblichen Arbeiten, Handwerk, Landbau auch mit rhythmischer Gymnastik beschäftigt.

Badische Historische Kommission

Karlsruhe, 8. Nov. In den Räumen des General-Landesarchivs in Karlsruhe fand gestern die alljährlich stattfindende Sitzung der Mitglieder der Bad. Hist. Kommission statt...

Wert des Extrakts kann man geistiger Meinung sein.

Doch sei nicht veräußert, auf die Ausleistung, die die Loheland-Schule bei Gerber und Schwabinski beantragt hat, hinzuweisen.

Englische Operntruppe in Wien.

Im Schloßtheater zu Schönbrunn in Wien beginnt im nächsten Monat ein längeres Gastspiel einer englischen Operntruppe, dem sich weitere Vorstellungen fremdländischer Ensembles anschließen werden.



Verammlung... angeordnet... durch Gesetz...

hes... zur Lohn...

Verwaltung... unter dem... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

Verwaltung... der Arbeiter... der Arbeiter...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

forderte die Autostraße. Nach dem Vorschlag des Gemeinderats...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

Unterwittighausen bei Laubersheim. 8. Nov. (Dienstjubiläum) Im Kreis...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

zudem die zu besprechenden Verkehrsverhältnisse genau kennt und glaubt, zu einer objektiven...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Es handelt sich für Ruppurr nur darum, an ge- wisser Stelle die Befürchtung zu beseitigen, daß die Albtalbahn bei Führung der Straßenbahn...

Badisches Landestheater "Die Räuber"

Man kann vom Standpunkt der charakterologischen Wahrheit und der dramaturgischen Defononomie...

Ob Albtalbahn oder Straßenbahn

Der Bürgerverein Ruppurr schreibt uns: In Nr. 502 der "Bad. Presse" läßt sich über das Problem...

Ok. Ein neues Gebiet der Doppelsternforschung

Das Verfahren, das auf amerikanischen Sternwarten, besonders unter Benutzung des hundertzölligen Hooker-Spiegels zur Messung der Durchmessers der Fixsterne geführt hat...

Braunschweigisches Landestheater

Dr. Ludwig Neubert hat nach dem Erfolg, den die Uraufführung von "Händel"...





**„Fidelitas“**

Verein kath. Kautleute u. Beamten im Verband kath. Kaufm. Vereinigungen Deutschlands, Sitz Essen-Ruhr. Protokoll: So. Exz. der Hochwürd. Herr Erzbischof Dr. Carl Fritz, Freiburg i. B.

Morgen, Mittwoch abend 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal (Möninger, Konfordzimmer). Vortrag des Herrn Dr. Kräßig über „Das badische Handelsstudium“.

Anschl. freie Aussprache. Wir laden zu diesem sehr interessanten Vortrage unsere Mitglieder sowie sonstige Interessenten sehr ein. Der Vorstand.

muss die Stadt Karlsruhe beim indirekten Weg fast täglich die Unzufriedenheit eines großen und aufblühenden Stadtteils hören. Die Entlinger spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle. Jedenfalls wünschen die Müppurrer nach den überaus gemachten Erfahrungen keineswegs, daß die Albtalbahn zweigleisig ausgebaut wird, sie ist für sie ein Verkehrshindernis gegenüber der Straßenbahn und auch in der Post- und Güterbeförderung. Auch aus letzteren Gründen fordern wir die Straßenbahn. Die Albtalbahn kann dabei ruhig bestehen bleiben, wenn man keine Umorganisation des Betriebs Karlsruhe-Entlingen wünscht.

Auch die weiteren vom B. L.-Anfänger berührten Fragen sind zu oberflächlich, wenn nicht ganz unrichtig behandelt, so daß wir darauf verzichten müssen, weiter darauf einzugehen und können uns nur dahin zusammenfassen, daß unser Wunsch nach Führung der Straßenbahn nach Müppurr viel eher zu spät als zu früh erhoben wird.

**Karlsruhe**

den 10. November 1925

**Fußballspiel.**

Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, unternimmt die Bad. Luftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. hier am Donnerstag, den 12. d. M., anlässlich des Besuchs des Reichspräsidenten bei dessen Ankunft einen Luftflug über den Bahnhof und den Marktplatz unserer Stadt.

**Das Mahdbahnt**

der Wohlfahrtslotterie hat der Lehrer aus Dahl i. B. gewonnen, der oft Stundenweit ging, um die übernommene Anzahl Lose abzusehen. Am Morgen der Ziehung hatte er noch 43 Lose übrig; er telegraphierte, daß er das Geld bereits zur Post gebracht habe und die restlichen Lose selbst behalte. Und bei diesen 43 Lose war der Haupttreffer. Der glückliche Gewinner hat den Wunsch geäußert, man möge seiner achtköpfigen Familie für den Preis des Autos ein schönes Haus mit Einrichtung erstellen lassen. — Der zweite Preis, der Jagdfalon, fiel einem Assistenzarzt aus Frankfurt (Main-Graben) zu, der ihn zum vollen Preis bereits verkauft hat.

**Fleisch-Ausschlag.**

Nach Mitteilung der Metzgereiung hat mit Wirkung vom 10. d. M. das Schweinefleisch um 10 Pfg. je Pfund aufgeschlagen; es kostet somit ein Pfund mit Speck und Schwarte 1.40 M. und ohne Speck und Schwarte (Fleisch zum Braten) 1.50 M. — Das Gefrierfleisch ist mit Wirkung vom 10. d. M. um 2 Pfg. je Pfund teurer geworden. Wie uns das städt. Preisprüfungsamt mitteilt, hat sich die Preissteigerung nicht umgehen lassen, da die Lieferungsbedingungen sich etwas verschlechtert haben und die den hiesigen Verbrauchern von Gefrierfleisch zugebilligte Verdiensthonne ohnehin sehr knapp war. Es kostet nunmehr ein Pfund Gefrierfleisch zum Kochen 74 Pfg., zum Braten 76 Pfg.; der Preis für Schaf und Lammfleisch ohne Fett ist nach wie vor 90 Pfg. Bei diesen Preisen ist der Verkäufer berechtigt, die übliche Knochenmenge beizugeben. Trotz des Aufschlags ist der hiesige Preis für Gefrierfleisch nicht höher als in den meisten anderen deutschen Großstädten.

**88. Stiftungskonzert des Casino-Liederfranz Mühlburg.**

Der Casino-Liederfranz Mühlburg (gegründet 1887) veranstaltet Samstag abend in den „Drei Linden“ sein gutbesuchtes 88. Stiftungskonzert. Als Mitwirkende waren mehrere vorzügliche

Kräfte gewonnen, die ein gutes Gelingen verbürgten, so Kammerjänger Max Büttner, Rolf Lang (Violine), Start (Viola) und Dr. Schmidt (Cello). Die musikalische Leitung lag in den Händen von Hans Albrecht Mann, der auch die Begleitung am Flügel übernommen hatte. Die mit Geduld und Geschmack zusammengestellte Vortragsfolge fand lebhaften Beifall. Der Männerchor leitete mit Baumanns „Korallen- gesang“ den Abend ein. Hiermit, wie auch in seinen weiteren Darbietungen, denen reger Applaus zuteil wurde, bezeugte er sein des öfteren schon bewährtes Können. Die Herren Lang, Start, Dr. Schmidt und Lang verschafften ihrem aufmerksamen Auditorium mit Beethoven's Trio Es-Dur op. 1 Nr. 1 und Mozarts Klavierquartett G-Moll einen seltenen musikalischen Genuß. In gewohnt hervorragender Weise sang Kammerjänger Max Büttner aus den „Meister- sängern“ sowie Solis von Schubert und E. Löwe. Anschließend an die wohlgeleiteten musikalischen Darbietungen hielt ein Ball die Veranlassung noch auf mehrere kurzweilige Stunden zusammen.

**Ein sinnlos betrunkenes Tagelöhner**  
von hier, der in der Nacht zum Sonntag von Passanten in der Kaiserstraße liegend mit einer Kopfverletzung aufgefunden wurde, mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

**Unterstütztes Autofahren.**  
Der Führer eines Personkraftwagens fuhr gestern nacht in der Kaiserstraße auf ein von einem hiesigen Pferdewechsel in gleicher Richtung geführtes Pferd, wobei der Führer des Pferdes und das Pferd selbst zu Boden geworfen wurden. Der Pferdewechsel mußte, da er erhebliche Kopfverletzungen davongetragen hat, in tiefste Krankenautos in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

**Unterstützungsschwinder.**  
Der angeklagte Postbeamte, der sich kürzlich bei den Waldhäuser Behörden unter dem Namen Peter Kobers als Köln-Braunfeld Unterstützungen erschwandte, wurde am Samstag hier bei einer Razzia unter dem Namen Theodor Spöni, Kraftwagenführer aus Emmendingen, aufgegriffen und festgenommen. Auf Grund der Fingerabdrücke wurde festgestellt, daß Spöni mit Kobers personengleich ist. Vermutlich sind beide Namen falsch.

**Jugendlicher Ausreißer.**  
Ein 18 Jahre alter Volksschüler aus Mannheim, der seinen Eltern entlaufen war und sich 4 Wochen lang obdachlos und unbetrieben, wurde gestern hier aufgegriffen und in das Jugendheim verbracht.

**Spiel und Sport**  
**Deutsche Jugendkraft**  
Gau Mittelbaden.

Mühlburg I — Baden-West I 3:1 (3:1);  
Mühlburg II — Baden-West II 6:3 (5:0);  
Weierheim I — Entlingen I 3:5 (1:4).

Mühlburg I — Baden-West 3:1 (3:1), Eden 3:1.  
Auf dem Sportplatz der Polizeischule Karlsruhe trafen sich obige Mannschaften zum Verbandsspiel. Mit dem Anstoß badens entwickelte sich sofort ein lebhaftes Spiel, das aber beiderseits nichts einbringt. Nach 15 Minuten trat ein starker Regen ein, es wurde trotzdem weitergespielt, und der Platz blieb auch spiefähig. In der 26. Minute verwandelt aus einem Gedränge der linke Käufer Mühlburgs das 1. Tor. 10 Minuten später, g. bi der Mittelstürmer Mühlburgs an den freistehenden Rechtsaußen, der durch schönen und scharfen Schuß das 2. Tor erzielt. In der 42. Minute folgt ein Schuß durch den Rechtsaußen M. auf's Tor, der Torwächter fängt, läßt aber den Ball fallen, der herbeigelaufte Linksinnen brückt den Ball ein. 3:1 für Mühlburg. Während vor Halbzeit die Mühlburger Mannschaft durch bessere Technik leicht überlegen waren, war bis Schluß ein ausgeglichenes Spiel. Baden kam nach Halbzeit in der 15. Minute durch einen schönen Sturmangriff den Ehrentreffer erzielen. Das Spiel endete mit einem einwandfreien Sieg der Mühlburger Mannschaft. Eine Kritik der Mannschaften ist unter den Vorbedingungen nicht gut möglich. Der Schiedsrichter überließ vieles, besonders nach Halbzeit. Es kam daher etwas Unruhe in die Mannschaften hinein. Vorher spielten die 2. Mannschaften ob'ger Vereine, das die Mühlburger mit 8:3 für sich entscheiden konnten.

**Fußball-Freundschaftsspiele.**  
Mannheim Jungbühl I — Karlsruhe Mittelstadt 1:2 (0:1).

**Durlach I — Karlsruhe-Mittelstadt III 4:1 (2:0).**  
Keine freundliche Miene zeigte das Wetter am vergangenen Sonntag. Inbess, was ein rechter Sportler ist, läßt sich auch durch des Wetters Unbill nicht beirren. Pünktlich um 8 Uhr begaberten sich die beiden ersten Mannschaften auf dem Mittelstadtplatz, der infolge des niedergehenden Regens ein ge Schöpfungsfeld aufwies, die aber ein Spiel trotzdem gestalteten. Mannheim zeigt vom Anstoß weg einen frischen Zug auf das Karlsruher Tor, läßt aber gleich die Hauptschwäche der Mannschaft, die Schußunsicherheit und Unentschlossenheit des Innensturmes erkennen. Karlsruhe antwortet zuerst mit vereinzelten energiegelassen und bedeutend gefährlicheren Gegenstößen, im Verlauf deren durch den Linksaußen der erste Erfolg erzielt wird. Die letzte Viertelstunde vor Halbzeit sah beiderseits verteiltes Spiel. Die zweite Hälfte begann mit energiegelassenen Versuchen der Mannheimer den Spielstand zu ändern. Der Erfolg blieb nicht aus. Karlsruhe durch mächtig angepörrt, vermag indessen wiederum in Führung zu gehen, die es bis Schluß behält. Was in der Vorbereitungszeit gesagt wurde, bewährte sich in vollstem Maße. Mannheim stellte keine gute, aber zu weiche Kombinationsarbeit erneut unter Beweis. Mittelstadt zeigte, daß Energie und Willenskraft, vereint mit richtigem Können jederzeit den Sieg davontragen werden. Außerordentlich wohlthuend berührte die Ruhe, mit der das Spiel durchgeführt wurde, im schroffen Gegensatz zu einem Verbandsspiel zweier Vereine eines andern Verbandes auf einem Nachbarplatz. Das Spiel immer in vornehmem Rahmen blieb, ist nicht zuletzt dem sehr guten Wirken des Schiedsrichters zu danken.

Durlach I vermochte die neu zusammengestellte dritte Mannschaft des Platzvereins mit 4:1 Tore zu überwinden.

**Fußballverbandsspiele:**  
Karlsruhe Mittelstadt I — Muggensturm I 39:38 (21:21).

**Karlsruhe Mittelstadt II — Muggensturm II 25:41 (9:21).**  
Der 8. November brachte die Schlußspiele um die diesjährige Gaumeisterschaft. Wenngleich Muggensturm infolge äußerer verpateten Umständen die Spiele bereits verloren hatte, entschloß sich Karlsruhe-Mittelstadt in echter Kameradschaftlichkeit die Spiele mit 2½-stündiger Verspätung dennoch als Verbandsspiele auszuführen, um den Muggenstürmer Verbandsfreunden eine unumgängliche Erfahrung zu geben. Die Karlsruher Mannschaft trat mit 4 Mann, davon die Hälfte Ersatz an, nur um die Austragung noch zu ermöglichen. Muggensturm I war, trotz schäpfrigen Wetters, in sehr guter Form und vermochte die Karlsruher Ausfühlsmannschaft mit einem Punkte zu besiegen. Unter normalen Verhältnissen wäre den Karlsruhern unbetritterweise der Sieg nicht zu nehmen gewesen. Für die Meisterschaft hat dieses Spiel nichts mehr zu befragen. Die zweite Mittelstadtmannschaft siegte sicher und errang damit die Gaumeisterschaft der zweiten Mannschaften für 1925. — Und Karlsruhe-Mittelstadt? Man zog es wiederum vor ungesehen zu bleiben! Die Strafe des Punktabstrahes dürfte hier viel zu milde sein. — Die Schlußtabelle der Verbandsrunde 1925 ist für erste und zweite Mannschaften folgenden Stand:

Table with 2 columns: Team and Points. Karlsruhe-Mittelstadt I: 87, Muggensturm I: 85, Karlsruhe-Mittelstadt II: 83, Muggensturm II: 81, etc.

**1. Mannschaften.**  
Schlußtabelle:  
Karlsruhe-Mittelst. I 87 — 1 270:504 14  
Muggensturm I 85 — 2 333:357 12  
Entlingen I 84 — 4 443:487 8  
Karlsruhe-Mittelst. II 82 — 6 247:301 4  
Mörsch I 81 — 7 559:305 2

**2. Mannschaften.**  
Schlußtabelle:  
Karlsruhe-Mittelst. II 65 — 1 — 163:255 11  
Muggensturm II 63 — 2 187:177 7  
Entlingen II 62 — 4 480:370 4  
Karlsruhe-Mittelst. I 61 — 5 210:188 2

**Karlsruher Stadesbuchausgabe.**  
Todesfälle. 7. Nov.: Elisabeth Kann, Witwe von Eduard Kann, Reisender, 70 Jahre alt; Karl Weisner, Schuhhändler, Witwer, 83 Jahre alt; Ida Schuler, Ehefrau von Theodor Schulz, Kalkulator, 48 Jahre alt; Laura Zerwann, Witwe von Georg Zerwann, Privatmann, 65 Jahre alt; Margareta Engler,

Witwe von Ludwig Engler, Lokomotivführer a. D., 87 Jahre alt; Leo Moos, Maurer, Witwer, 78 Jahre alt. — 8. Nov.: Eduard Steffan, Unterwilder, gesch. Chemist, 64 Jahre alt; Helene Baumert, Witwe von Johann Baumert, städt. Bademeister a. D., 79 Jahre alt; Olga Gerber, Witwe von Wilhelm Gerber, Möbelhändler, 71 Jahre alt; Rosina Lutz, Witwe von Heinrich Lutz, Hauptlehrer, 85 Jahre alt. — 9. Nov.: Karolina Schäfer, Witwe von Friedrich Schäfer, Zimmermeister, 79 Jahre alt; Friedr. Mehlhauer, Oberbaurat, Chemist, 87 Jahre alt; Franz Wachs, Redakteur, Chemist, 49 Jahre alt.

**Badische Landeswetterwarte**  
Allgemeine Witterungsübersicht. Der Vorüberzug des Tiefdruckgebietes über den Kanal brachte am Samstag nachmittag und gestern häufige Niederschläge, die besonders am Samstag und Sonntag im Schwarzwald stellenweise recht ergiebig waren. Die Temperatur war etwas übernormal. Auf dem Feldberg fiel bei Temperaturen um den Gefrierpunkt meist Schnee, so daß sich eine zirka 10 Zentimeter tiefe Schneedecke bildete. Das Tiefdruckgebiet liegt heute über Deutschland. Auf seiner Rückseite haben polare Luftmassen in mehreren Richtungen heranzug, die auch bei unternormeniedrigung bringen werden. Der Niederschlag wird im Gebirge als Schnee fallen, später ist vereinzelt Aufhellung zu erwarten.

**Wetterausichten für Dienstag, 10. Nov.:**  
Abfaltung, Regenquader (in höheren Lagen Schnee) nördliche Winde. Später stellenweise Aufhellung und Nachtfrostgefahr.

**Handel und Wirtschaft**

Table with 2 columns: Title and Value. Berliner Effekten, 6. XI 9. XI, 6. XI 9. XI. Includes items like Reichsanl., Pr. Konsole, Bad. Kohle, etc.

Table with 2 columns: Title and Value. Berliner Devisen, 6. November, 9. November. Includes items like Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc.

**Berliner Börsen-Stimmungsbild**  
Berlin, 9. Nov. Funkspruch. Auch in der neuen Woche hielt die Misstimmung der Börse an. Wie bisher war die Umsatzstätigkeit gering, dass am Montagmarkt selbst führende Werte wie Rhein Stahl und Harpener nicht notiert werden konnten. Die angeblich am Samstag beobachteten Grossbankinterventionen hatten somit nicht die Bedeutung, die man ihnen vorgestern bei Börsenschluss beimass; obwohl Gerüchte über die Trustverhandlungen in der Ruhrmontanindustrie gegenwärtig wieder etwas optimistischer lauten, hob die Spekulation die ungünstigeren Tatsachen hervor, vor allem die anhaltenden Betriebsstilllegungen, die demnächst zu grossen Entlassungen bei bedeutenden Werken wie Mannesmann und

**Zeppelin-Edener-Woche**  
in Karlsruhe vom 12. bis 19. Nov. 1925  
Am 12. November wird der Führer des Amerikaluftschiffes Dr. ing. h. c. Hugo Edener im großen Saal der Festhalle sprechen  
Vorverkaufsstellen: Mittelstadt. Kasse- und Sporthaus Eduard Müller, Waldstr. 45, Zigarrenhaus Hof Tisch, Almalenstr. 14b, Südstadt: J. Schneyer, Kauhaus, Werderplatz, Oststadt: J. Schneyer, Filiale Kaiserstr. 59, Weststadt: Zigarrenhaus Gar Kidding, Kaiserallee 31, Mühlburg J. Schneyer, Filiale Rheinstr. 48 9648

**In allen Abteilungen besonders billige Serien-Verkäufe**  
Sämtliche nicht in Serien eingestellten Waren sind im Preis bedeutend ermäßigt!  
**Kleiderstoffe**  
Halbwollene Kleiderstoffe ca. 90 cm breit Serie I 1.25 Serie II 1.75 Serie III 2.25  
Schotten 85/90 cm breit Serie I 1.25 Serie II 1.90 Serie III 2.90  
Schotten und Streifen 105 cm breit Serie I 3.75 Serie II 4.75 Serie III 5.75  
Nutenflanelle 70 cm breit Serie I 2.25 Serie II 2.70 Serie III 3.25  
Wanestoffe 130/140 cm breit Serie I 4.75 Serie II 5.75 Serie III 7.75  
Reinwollene Cheviots 85 cm breit 1.95 180 cm breit 2.75  
Belour-Rodstreifen 100 cm breit Mtr. 4.90  
Fell-Imitationen Mtr. 19.— 16.— 14.— 12.—  
**Baumwollwaren**  
Sportflanelle gute Dessins Mtr. 0.70 0.60  
Gembdenflanelle gestreift Mtr. Mtr. 0.65  
Pettkattun 80 cm breit 0.85 130 cm br. 1.50  
Kleider-Belour neue Muster, Mtr. Mtr. 0.75  
Unterrockflanelle gute Qual. Mtr. Mtr. 0.85  
**Boden-Teppiche**  
Agminster und Haargarn 140/195 cm Serie I 25.— Serie II 45.— Serie III 55.— 170/235 cm Serie I 65.— Serie II 75.— Serie III 85.— 200/300 cm Serie I 95.— Serie II 105.— Serie III 125.—  
Cocos-Teppiche 170/235 cm 48.— 200/300 cm 68.—  
Bettvorlagen Serie I 1.60 Serie II 2.60 Serie III 3.60 Serie IV 4.60  
**Läuferstoffe**  
Jute und Haargarn 70/90 cm breit Serie I 3.50 Serie II 4.50 Serie III 5.50  
Cocosläufer 70 cm Serie I 3.75 Serie II 4.75 Serie III 5.25 90 cm breit 5.75 5.25  
Linoleumläufer Druck 70/110 cm 3.90 2.90  
Zulauf 100 cm breit 6.90  
Zulauf 70 cm breit 3.90  
**Gardinen**  
am Stück 55/70 cm breit Serie I 0.65 Serie II 0.95 Serie III 1.45  
Spannstoffe 130/150 cm breit Serie I 2.25 Serie II 3.25 Serie III 4.25  
Gamine 150 cm breit Serie I 0.85 Serie II 1.45 Serie III 2.25  
Salftores Serie I 1.95 Serie II 2.95 Serie III 3.95 Serie IV 4.95  
Gamine-Garnituren dreiteilig Serie I 5.50 Serie II 6.50 Serie III 9.50  
Madras-Garnituren hell Serie I 7.50 Serie II 9.50 Serie III 11.50  
Madras am Stück, 180 cm breit Serie I 3.50 Serie II 4.50 Serie III 5.50  
**Aussteuer-Artikel**  
Gembdenstuch gebil. 80 cm breit Mtr. 0.68 0.58  
Maccotuch gute Qual., 80 cm breit, m 1.—  
Flodföper gebil., 78/80 cm breit, m 0.90  
Bettuchbiber ca. 150 cm breit, m 1.60  
Bettbamast gebümt, 180 cm breit, m 2.40  
**M. Boländer**  
Abstein-Schnittmuster.



otomotivführer  
Maurer, Wil-  
hard & Stef-  
in, 54 Jahre  
von Johann  
D., 79 Jahre  
Wilhelm Ger-  
hofina 3 u. h.  
r, 88 Jahre  
r, Witwe von  
79 Jahre alt;  
t, Ehemann,  
dakteur, Ehe-

warte  
Der Vor-  
den Kanal  
und gesten  
am Samstag  
lenweise recht  
r etwas über-  
bei Tempera-  
schnee, so daß  
Schneebede-  
heute über  
nassen polare  
offen heran,  
Drigung schin-  
im Gebirge  
zeit Aufsteige-

10. Nov.  
geren Sagen  
stelenweise

schalt  
n  
6. XI. 2. XI  
26,5 25  
72,5 74  
105 105,5  
87,5 88,25  
90,25 90,75  
99,75 100  
117,5 115,5  
49,75 50,5  
25,25 25,5  
45,5 45  
56,5 56,5  
84,75 84,75  
49,5 49,5  
38,5 38,5  
40 40  
40,40 40,40  
42,75 42,75  
90,75 90,75  
15,2 15,2  
22,5 22,75  
54,75 54,75  
49,5 49,5  
10 10,4

9. November  
feld  
8,84 189,28  
738 1.742  
05 18,07  
24 85,48  
4,22 104,75  
12,22 112,50  
5,53 40,59  
6,66 16,33  
33 10,38  
185 4,305  
84 15,92  
24 21,34  
89 90,03  
776 1.780  
84 0,638  
12 59,26  
42 12,49  
13 7,45  
75 5,885  
4 3,03  
225 22,275  
65 80,85

ungsbild  
uch in der  
der Börse  
keit so ge-  
selbst füh-  
Harpener  
angeblich  
nkinterven-  
utung, die  
chluss bei-  
ustverhand-  
gegenwärt-  
an hob die  
chen her-  
iebsstilleg-  
ntlassungen  
smann und

use  
ie III 1.45  
ie III 4.25  
ie III 2.25  
ie II 2.95  
ie IV 4.95  
ie III 9.50  
ie II 9.50  
III 11.50  
ie III 5.50

el  
c. 0.68 0.88  
it, m. 1.—  
t, m. 0.90  
t, m. 1.60  
it, m. 2.40

Dürkopp führen werden. Ausserdem wurde das Anhalten der bisher verstimmt Tendenz dadurch gefördert, dass der französische Frankenkurs heute von neuem eine Verschlechterung aufwies. Das englische Pfund wurde bei Beginn des Frühverkehrs mit 120 Francs bewertet und stellte sich gegen Mittag auf 122 französische Francs. Dadurch und durch die im gleichen Tempo fortschreitende Verschlechterung des Arbeitsmarktes im Rheinland und Westfalen und allen anderen deutschen Industriegebieten war der Baissepartei ein weiterer Grund für neuerliche Abgaben gegeben.

Einige Aufmerksamkeit lenkte bei Börsenbeginn der Markt der unnotierten Werte auf sich, wo Ufa-Aktien rege umgesetzt wurden. Die Kurse wiesen mit 48 Prozent gegen vorgestern eine 2prozentige Verschlechterung auf, erholten sich dann aber auf Eingreifen der dem letzteren Unternehmen nahestehenden Emissionsbank. Dividendelosigkeit und einige unkontrollierbare Gerüchte waren der Grund für die zunächst hervortretenden Verkäufe, daneben wurden heimische Staatsanleihen reger gehandelt. Am Geldmarkt hielt die flüssige Lage an. Tägliches Geld erforderte unverändert 8-10 Prozent, Monatsgeld 10-11 1/2 Proz. Die Reichsmark wurde gegen Mittag in London mit 20,36 und in Amsterdam mit 59,15 1/2 genannt. Während der ersten Stunde rückten ungarische Renten stark in den Vordergrund, wohl im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Prager Konferenz über die Schuldenregelung der Nachfolgestaaten. Auch Oesterreicher aus diesem Anlass gebessert. Ausländische Goldrenten lagen sogar bis 1/2 Prozent erhöht.

Am Terminmarkt gewannen Dynamit Nobel und Köln-Rottweil je 2 1/2 Prozent. Montanaktien dagegen nicht einheitlich. Elektrowerte bis 1/2 Prozent ermässigt. Auch sonstige Terminaktien unwesentlich abrückte. Von variablen Kassawerten behaupteten ausser Fuchs Waggon auch die andern Waggonfabriken ihren Stand oder erhöhten ihn um 1/2 Prozent. Maschinenfabriken teilweise

freundlich. Amerikawerte infolge der im Augenblick herrschenden Unklarheiten über die Freigabe oder Nichtfreigabe von deutschem Eigentum in Amerika. Später, ausgehend von Nordd. Lloyd, etwas freundlichere Beurteilung (Nordd. Lloyd 73 nach 72 1/2). Kriessanleihe ging mit 0,200, Schutzgebietsanleihe mit 4,32 1/2 um. Pfandbriefe stetig und wenig verändert.

**Frankfurter Börse**  
Frankfurt a. M., 9. Novbr. Beim heutigen Abendverkehr waren die Kurse im Vergleich zu den besseren nachbörslichen Notierungen gehalten. Im Freiverkehr ging 5prozentige Reichsanleihe zu 0,205 um. Die Abendbörse schloss still und mit Neigung zum Nachgeben.  
Deutsche Renten: Schutzgebiet 4,40. Ausl. Renten: 4 1/2prozentige österr. Staatsrente 3,5, 4 1/2prozentige österr. Schatzrente von 1914 II Prozent, Ung. Goldrente 12,65, 4 1/2proz. ungar. von 1924 II. I. Bankaktien: Kommerzbank 93 1/2, Darmstädter Bank 103,5, Deutsche Bank 105, Diskonto-Ges. medio 101,5, Dresdener B. 100, Mitteldeutsche 90, Oesterr. Kredit 6,9. Montanaktien: Kali Aschersleben 106, Kali Westeregeln 106, Chem. Aktien Elberfeld Farben 116 1/2, Goldschmidt 57 1/2, Höchster Farben 116, Holzverk 41 1/2. Schiffsaktien: Hapag Medio 66,87, Nordd. Lloyd 73 1/2. Industrieaktien: Adlerw. Kleyer 28, A.E.G. medio 91 1/2, Elektr. Licht und Kraft medio 90,5, Holzmann 44 1/2, Lichtmeyer 76 1/2, Wayss und Freitag 61, Zucker Ofstein 44 1/2.

**Warenmärkte**  
**Landwirtschaftliche Produkte**  
**Berliner Produktenbörse**  
Produkten - Notierungen. (Ohne Termine.)  
Ammendorf Papier (Weizen, märkischer) 218 bis 221, Anker-Werke (Roggen, märkischer) 132-135, J. P. Bemberg (Sommergerste) 184 bis 208, Bielefeld mech. (Winterfuttergerste)

148-160, Bln.-Guben Hut (Hafer, märkischer 157-166, Dippe-Maschinen (Weizenmehl 25 bis 31,25, Düsseld. Weyer (Roggenmehl) 20 bis 22,25, Els.-Bad. Wölle (Weizenkleie) 11,2 bis 11,3, Gladenbeck (Roggenkleie) 9-9,2, Kostheim Cullulose (Viktoria-Erbsen) 24,5 bis 31,5, Kunz Treibriemen (Kl. Speiseerbsen) 23,5 bis 25,5, Luckau und Steffeh (Futtererbsen) 18,5-20,5, Marienhütte (Peluschen) 17-18, Nauheim Säure (Ackerbohnen) 20-22, Nordd. Lagerhaus (Wicken) 21-25, Rhein. Metall (Lupinen, blau) 11,5-12,5, W. A. Schelten (Rapskuchen) 14,2-14,3, Stettin-Oderwerke (Leinkuchen) 21,2-21,3, Teitow-Kanak Terrain (Trockenschnitzel) 7,6-7,8, Thale Eisenhütte (vollw. Zuckerschnitzel) 20, Wernshausen (Tortmelasse) 9,2-9,5, Wickrath Leder (Kartoffelflocken) 12,8-12,9.

**Mannheimer Produktenbörse**  
9. Nov. Inl. Weizen, neuer 24-24,75, ausl. 28,75-30,50, inl. Roggen, neuer 18, ausländischer 19-20,25, ausl. Hafer 19,50-21,50, inl. neuer 18,50-18,75, Braugerste neue 22 bis 25, Futtergerste 18-19,50, Mais mit Sack 19,25, Roggentreiber mit Sack 18, Raffinerie- und Rohzucker melasse, Heu und Stroh unverändert, Weizenmehl Basis Spezialnull mit Sack 38,25, Weizenbrotmehl 28,25, Roggenmehl mit Sack 26,50, Weizenkleie mit Sack 9,75, Raps, Tendenz fest.

**Vieh**  
**Mannheimer Viehmarkt**  
9. Nov. Auftrieb: 274 Ochsen zu 53-57, 45-50, 30-38, 24-28; 110 Bullen zu 52 bis 56, 46-50, 38-44; 734 Kühe und Rinder zu 54-58, 42-48, 28-34, 14-22; 503 Kälber zu 80-84, 76-80, 68-75, 50-60; 113 Schafe -, 34-38, 30-34, 24-28; 2507 Schweine zu 92-94, 84-88, 82-84, 72-78; 112 Arbeitspferde 500-1300, 36 Schlachtpferde 40-100. Marktverlauf: Mit Grossvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern mittelmässig geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand, mit Arbeitspferden ruhig.

**Pforzheimer Schlachtviehmarkt**  
9. Nov. Auftrieb: 18 Ochsen (unverkauft -), 16 Kühe (4), 31 Rinder (-), 14 Farren (2), 18 Kälber (-), 5 Schafe (-), 312 Schweine (11). Marktverlauf: mässig belebt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen I. 55-57, Rinder I. 56-60, Ochsen und Rinder II. 49 bis 52, Kühe 30-40, Farren 53-56, Kälber 80 bis 90, Schweine 95-98. Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

**Metalle**  
**Berliner Metallnotierungen**  
Berliner Metallnotierungen vom 9. Novbr. Elektrolythkupfer 139,75 Mk., alles per 100 kg. Originalhütten-Rohzink, Preis im freien Verkehr 79,5-80,5, Remetted-Plattzink von handelsüblicher Beschaffenheit 68-69, Originalhütten-Aluminium 235-240, desgl. in Walzen- oder Drehbarren 240-245, Reinnickel 340-350, Antimon Regulus 155-160, Silber in Barren 96-97 Mk. per 1 kg.

**Pforzheimer Edelmetalle**  
9. Nov. Gold 2800-2809, Platin 14,40 bis 14,80, Geld 96,10, Brief 96,60-98,10.  
Herausgeber und Verleger: Badenia, U.-G. für Verlag und Druckerel, Direktor Wilhelm Jöhner, Karlsruhe i. B., Hauptdriftleitung: J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichtenendienst, innere Politik und Handelsteil: Dr. Willy Müller-Reif, für auswärtige Politik und Feuilleton: Dr. G. A. Berger, für Anzeigen u. Reklamen: Joseph Huber. Lämische in Karlsruhe, Adlerstrasse 42. Rotationsdruck der Badenia, U.-G.  
Sprechstunde der Redaktion nur 5-6 Uhr. Außer dieser Zeit nur auf telephonischen Anruf.  
Berliner Redaktion:  
Joh. Hoffmann, Berlin NW 23, Brüdenufer 18.

**Zahlungserinnerung**  
für Gemeinde- u. Gebäudesondersteuer.  
Die Pflichtigen werden gemäß § 20 der Befreiungsordnung an die Zahlung der bis 5. November 1925 fällig gewordenen stebten Rite der Gemeindefsteuer aus Grund- und Gewerbevermögen und der stebten Rate der Gebäudesondersteuer bis längstens 15. November 25 erinnert.  
Wer diese Frist verlässt, hat die Zwangsvollstreckung zu erwarten und neben den gesetzlichen Verzugszuschlägen auch die mit der Zwangsvollstreckung verbundenen Kosten zu tragen.  
Karlsruhe, den 9. November 1925.  
Stadthauptkaffe A. 9780

**Jagd-Versteigerung.**  
Am Montag, den 16. November 1925, nachmittags 3 Uhr, wird im Rathaus in Stupferich die Ausübung der Jagd auf mehrere jeds Jahre öffentlich versteigert.  
Dieselbe umfagt die ganze Gemarkung, bestehend in 843 Sektar, darunter 166 Sektar Wald. Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder sich durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde ausweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen.  
Der Entwurf des Jagd-Pachtvertrages liegt im Rathaus Stupferich zur Einsichtnahme offen.  
Stupferich den 4. November 1925.  
Der Gemeinderat.  
Ochs, Bürgermeister.  
Beiler, Ratsherr.

Großer Verlag sucht für seine Zeitungen zuverlässigen, gewandten, mögl. mit badischen Verhältnissen und dem Fach vertrauten  
**Inseraten - Vertreter**  
gegen hohe Provision zur Bearbeitung Badens. Anfragen mit Zeugnissen, Bild und Referenzen unter 62356 an die Geschäftsstelle.

**Arbeitsraum**  
20 - 25 qm, zentral gelegen, für Sattlerei geeignet (evtl. 2 Räume in belieb. Größe) gesucht. Angeb. unter 7342 an die Geschäftsstelle.

**Das Pfund Pralinen**  
0.90  
1.20  
1.50  
1.65  
2.50  
Verkauf auch in 1/4 Pfunden.  
Wirklich gute Qualitäten!  
**Emmericher Waren-Expedition**  
Kaiserstrasse 152.

**Nachruf.**  
Wir betrauern den plötzlichen Heimgang des Mitgliedes unseres Aufsichtsrates  
**Herrn Oberbaurat Dr. Ing. h. c. Friedrich Meythaler**  
Der Verstorbene gehörte seit Gründung unserer Gesellschaft dem Aufsichtsrate an. Seinen auf reiche Erfahrungen und Kenntnisse gestützten Anregungen verdanken wir eine wertvolle Förderung unseres Unternehmens.  
Das Andenken des Entschlafenen werden wir stets in Ehren halten.  
Karlsruhe, den 9. November 1925.  
Aufsichtsrat und Vorstand  
der **Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk).** 9756

**Marian. Männer-Kongregation Karlsruhe-Südstadt**  
**Todes-Anzeige.**  
Hierdurch geben wir unseren Mitgliedern bekannt, daß unser langjähriges, wertvolles Mitglied, Herr **Franz Wahl** uns durch den Tod entziffen wurde.  
Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr. 9750  
Karlsruhe, 9. 11. 1925  
Der Vorstand.

**Pelze**  
von Mk. 12.- an  
**Daniels**  
Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 36 I.  
Stets Gelegenheitskäufe in gebrauchten **Pianos** neue erstkl. Pianos mit 5-jähr. Garantie von 950 - Mk. an  
**Sprechapparate**  
Telephonierung  
**G. KUNZ, Zirkel 30**

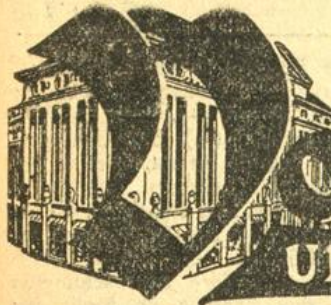
**Staff Karten**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen Diener, unseren herzensguten Gatten und Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Franz Wahl**  
Redakteur  
heute früh um 7 Uhr im 50. Lebensjahre nach mehr als 2 1/2-jährigem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, in die ewige Heimat abzurufen.  
Karlsruhe, den 9. November 1925,  
In tiefer Trauer:  
Frau Marie Wahl, geb. Schülffing und Kinder.  
Beerdigung: Mittwoch, 11. Nov., nachm. 4 Uhr.  
Trauergottesdienst: Donnerstag, 12. Nov., 9 Uhr.  
Trauerhaus: Wilhelmstrasse 13m  
Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

**Kathol. Männerverein Karlsruhe-Süd.**  
**Todes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die verehrt Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Mitgliedes  
**Herrn Franz Wahl**  
langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins in Kenntnis zu setzen.  
In selbstloser Weise hat der Verstorbene seit den ersten Jahren des Bestehens des Vereins seine Kraft in den Dienst unserer Sache gestellt. Keine Mühe war ihm zu gross, kein Opfer zu schwer, wenn es galt, katholische Männer um das Banner des Vereins zu sammeln.  
Immer war er ein leuchtendes Vorbild eines im tiefsten Herzen katholischen und deutschen Mannes.  
Mit ihm schied der Besten einer von uns.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. November, nachm. 4 Uhr statt und bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung und wolle seiner im Gebet gedacht werden  
9752 **Der Vorstand.**

**Vaillants Gas-Badeöfen**  
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte.  
Illustrierter Katalog Ausgabe d. 17 kostenlos. 179  
**Joh. Vaillant, Remscheid.**



Prompter Versand nach auswärts



# Volks-Versorgungs-Verkauf

## UNSER GROSSER REKLAME-VERKAUF FÜR DEN WINTER

Haushoch wie der Ballon auf unserem Dache sind die Vorteile, die diese große Verkaufs-Veranstaltung bietet.

Hemdentuch solid. Ware 80 cm breit . . . Mtr. <b>0.55</b>	Kleideramt gut. Körperware, 70 cm breit Mtr. <b>5.50</b>	Crep de Chine 100 cm breit . . . Mtr. <b>6.50</b>	Liliput - Rasiermesser prima Stahl, 1 Stange Rasierseife, zus. <b>1.65</b>	Füllfederhalter mit garantiert 14kar. Goldfeder <b>4.90 2.90</b>	Babywecker . . . <b>2.95</b> Schwarzwaldführchen Holz geschnitzt <b>3.25</b> Küchenuhr Delft mit Pendel u. Gewicht <b>2.50</b>
Sport - Flanell, schöne Streifen . . . Mtr. <b>0.58</b>	Cordsamt, gerippt, ca. 70 cm breit Mtr. <b>2.50</b>	Foulé reine Wolle, großes Farbsortiment . Mtr. <b>2.45</b>			

**Damenputz**

Filzhüte mod. Formen und Farben 4.80 2.80 **1.50**  
Samthüte mit Bandgarnituren . 6.50 4.50 **2.50**  
Pflöschhüte schwarz u. farbig . 8.50 6.50 **4.50**  
Neue weiche Samthütchen vorn aufgeschlagen m. Nadelgarnituren . 7.50 **5.50**  
Frauenhut a. Samt od. Plüsch m. Reihergarnit **7.50**  
Velourhüte, moderne Form. u. Farb. 14.50 **11.75**

**Handschuhe**

Damenhandschuhe, hell gefüttert **0.95**  
Damenhandschuhe mit Wollfutter geraut 1.45 **1.25**  
Damenhandschuhe, Kunstseide, gestrickt **1.75**  
Damenhandschuhe, Mocha Lederimitation **2.50**  
Damenhandschuhe, Glacéed., schöne Farb. **3.50**  
Damenhandschuhe, prima Ziegenleder . **5.90**  
Herrenhandschuhe, Trikot, innen ger. 1.65 **1.25**  
Herrenhandschuhe, schöne Aufsicht, helles Futter **1.85 1.75**  
Herrenhandschuhe, durchgefüttert, mit Riegelverschluss **2.40**  
Herrenhandschuhe, Wildlederimitation **3.25 2.75**  
Herrenhandschuhe, Krimmer mit Lederbesatz **4.50 3.85**

**Korsetten**

Cöper-Hüftgürtel, oben Gummi mit Halter 1.90 **1.65**  
Damast-Hüftgürtel, oben Gummi m. Halter, rosa, weiß **2.75**  
Drell-Hüftgürtel mit waschb. Einlag. Gummi und Halter **3.50**  
Drell-Korsett, lange Form, weiß u. grau 2.75 **1.90**  
Drell-Korsett für starke Damen, mit breiter Mechanik **4.50**  
Damen- und Kinder-Reformkorsetten, weiß u. grau **2.75 1.80 1.15**  
Strumpfhaltergürtel m. 2 u. 4 Halter, Drell und Damast 1.75 1.30 **0.95**  
Büstenhalter, Trikot u. Stoff . . . 1.25 0.90 **0.65**

**Taschentücher**

Taschentücher weiß, f. Damen u. Herren 3 St. **0.75**  
Taschentücher weiß u. m. engw. Rand 3 St. **1.00**  
Herrentücher einfarbig u. bunt, rot, gelb, blau braun . . . 3 Stück **0.85**  
Herrentücher farbig, gebümt, getupft, rot, blau gelb . . . 3 Stück **0.95**  
Kinder-Buchstabenbuch weiß, mit farb. Buchstaben **0.28**  
Kinder-Taschentücher weiß m. Rand 6 Stück **0.78**  
Damen-Ziertücher Okimit., weiß mit farbig. Rand . . . 3 Stück **0.55**

**Parfümerie**

Flüderseife, 5 Stück **0.95**  
Glycerinseife, gute Qual. ca. 125 gr., 3 Stück **0.95**  
Lavendelseife, 3 Stück in eleg. Karton **1.50**  
Lavendelwasser, 80% Alkoholgehalt, gr. Fl. **1.45**  
Brennnesselhaarwasser od. Birkenwasser, Fl. **0.85**  
1st. Kaloderma-Rasierseife, 1 Fl. Toiletten-Essig . . . zus. **0.90**  
Cell.-Stellspiegel oder Handspiegel **1.25 0.85**  
Cell.-Kopfbürste, gute Qualität **2.10 1.95**  
Kerarseife, Ia. Qualit., ca. 60-62% Fettgehalt 10 Stück, à ca. 200 gr. **1.50**

**Handarbeiten**

Tischdecken, gezeichnet 130.170, weiß und grau in mod. Zeichn. **8.50 7.00**  
Kissen, gez., grau und schwarz . . . 1.95 **1.15**  
Kaffee-Wärmer, gez. hübsche Muster. **1.50 0.95**

**Bijouterie**

Moderne Colliers, echt Silber m. farb. Steinen u. Perl., echt. Markasit **2.90 1.50**  
Moderne Ohrringe echt Silber mit Perlen **2.50 1.45**  
Moderne Ohrringe mit farbigen Steinen und Perlen . . . 1.25 0.90 **0.75**  
Kugelnketten versilb. 0.40 **0.30**  
Moderne Damenringe mit farbigen Steinen **1.50 0.90 0.50**  
Manschettenknöpfe in versch. Ausführungen **0.90 0.60 0.50 0.25**  
Manschettenknöpfe echt Silber **1.65**  
Zigaretten-Etuis Nickel m. farb. Einlagen **0.90 0.60**

**Nachttisch-Deckchen** gez. mit Hohlsaum **0.80 0.75**  
**Läufer**, fertig, mit Klöppelspitzen . . . 2.80 **2.60**  
**Schoner**, fertig, mit Klöppelspitzen **0.95 0.85**

**Lederwaren**

Anzugskoffer, Marke „Wetterriest“ Schweinsledernarbung, beste Verarbeitung 55 cm 60 cm 65 cm **3.90 4.90 5.90**  
Die neue D'handtasche „Porty-Cases“ in viel. Lederarten u. Ausführg 8.50 6.50 5.50 2.50 **1.35**  
Goldbeutel, kräft. Leder versch. Einteilungen 1.90 1.80 1.50 1.25 **0.75**  
Damentaschen echt Saffian, große Kofferform, 24 u. 26 cm, bezogener Bügel, 3fach Verschluss **10.50**  
Großer Einkaufsbeutel schwarz Lack u. Antik **2.50**  
Aktenmappen, Vollrindleder mit Griff, Schiene, 2 gut. Schlöss. **5.50**

**Geschenkartikel**

Eier-Service, Nickel, Becher innen gold. **1.65**  
Bro Körbe, Nickel, mit bunter Einlage **0.90**  
Teebecher, echt Messing mit Glas **0.85**  
Tablett, echt Messing **1.35**  
Rauchgarnitur, Messing mit Tablett **1.90**  
Figuren, Dichter, Komponist, Kinderbüsten **1.75**  
Schreibtisch-Uhren, Alabaster, gutes Werk **3.50**  
Schreibtisch-Uhren, echt Marmor. **4.50 3.90**

**Papierwaren**

1 Kasette Briefpapier 50 Bog. 50 Umschl. **0.95**  
1 Briefblock, 100 Blatt und 100 Umschläge **1.20**  
1 Überseeblock, „See-könig“, 50 Blatt und 25 Umschläge, in 5 verschiedenen Farben **1.20**  
200 weiße Kreppservietten mit gez. Rand **1.10**  
50 weiße Lochsticker-Papierservietten **0.95**  
1 Rolle Schrankpapier 1 Rolle Küchenspitze à 10 m., 1 Rolle Butterbrotpapier, 1 Schacht. Reißnägell, à 100 Stck. **1.00**

**Bürobedarf**

3 Dtzd. Bleistifte Nr. 2 (Zedernholz) **1.45**  
3 Kolleghefte, Wachstuchersatz **0.90**  
10 Schnellhefter, Quart oder Folio **0.50**  
1 Ordner, Quart, 8 cm mit Register **0.95**  
1 Schreibunterlage u. 1 Bog. Löschpapier **0.95**  
100 Gesch.-Briefhüllen farbig **0.29**

**Regen-Schirme**

Regenschirme m. Futteral f. Dam. u. Herr. **4.90 3.75**  
Regenschirme Halbs., m. seid. Futteral, schöne Griffe **7.90 5.90**  
Kinder-Schirme, gute Strapazier-Qualität. **2.95**

# Täglich nachm. Märchen-Kino

# KNOPF

**Chatelognes** neu, gut bearb. v. 35 N an Köhler Schützenstr. 25

**Clubmöbel** sowie alle 7356 **Polsterarbeiten** liefert preiswert **A. Kammerer**, Erbprinzenstr. 26 Telefon 4388



**Fein-Marinaden** aus feinsten frischen Fischen hergestellt.

**Heringe** in Beingelee. Geröstete **Heringe** in Aspik **Offsee-Heringe** in Champ-Sauce 1/2 Liter-Doze **M. 1.10**

**Planckuch**

**Photo's** für Pässe, Fahrkarten und Offerten schnellstens 608

**Rausch & Pester** Photogr. Atelier Erbprinzenstraße 3

**6-10000 Mk.**

v. tüchtigem Kaufmann und Fabrikanten auf la Objekt bei mehrfacher Sicherheit gesucht. Anneb. u. 1405 an die Geschäftsstelle.

**Badische Lichtspiele ♦ Konzerthaus**

**COLIN ROSS**

spricht heute u. morgen letztmals zu seinem Film

**Mit dem Kurbelkasten um die Erde**

Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße

**SIL**

Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

**SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel**

als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rosenbleiche. — OHNE CHLOR —

**Die Ehe im kirchlichen und bürgerlichen Recht**

Von Dr. Adolf Rösch, Domkapitular

Ein vorzügliches Nachschlagewerk, das Aufschluss gibt über die kirchlichen Grundzüge über ehedentliche Fragen \* Annullationsfähigkeit der Ehe \* Verwandtschaftsgrade \* Ehecheidung \* Gemischte Ehe \* Lösung von schwierigen Fällen \* Tätigkeit der Ehepartner in Ehefragen \* Entscheidung der höheren kirchlichen Instanz \* Die erschöpfend aufgezählten Eheverbote und Hindernisse nach kirchlichem und staatlichem Recht \* Eheliches Güter- und Erbrecht \* Eltern- und Kinderrecht \* Rechtsgefes über die religiöse Kindererziehung vom 15. 7. 1921 \* Gesetzestexte aus dem bürgerlichen Gesetzbuch über die Ehe.

**Ein äußerst nütliches Buch**

das bis heute gefehlt hat! Jeder Katholik muß diese Darlegungen über das gesamte Eherecht kennen. Preis geb. in Halbleinen 3 Mark.

Stets vorrätig in der Sortiments-Abteilung der **Badenia** u. G. für Verlags- und Druckerei **Karlsruhe**

**Badische Bauern-Bank Freiburg**

Filiale Karlsruhe.

Karlstrasse 21, gegenüber der Hauptpost. — Telefon 4024

Postcheck-Konto Karlsruhe 1198. — Reichsbank-Girokonto

Annahme von Spareinlagen von jedermann bei Vergütung der höchsten Zinssätze je nach Kündigungszeit.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlägigen Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen.

Die Badische Bauern-Bank hat die alten Papiermark Spareinlagen mit 25% freiwillig aufgewertet.

**Molkerei Ludwig Mayer**

Telephon 2740 empfiehlt Rappurrerstr. 102

**Kur- u. Kindermilch**

von tuberkulosefreien, geimpften Kühen unter bezirkstierärztlicher Kontrolle gewonnen mit **Trockenfütterung.** (Wird in Flaschen zugeführt) 8256

**Kauft bei unseren Inferenten.**

Das **Colosseum-Variete-Programm** ist **Tagesgespräch!** Warum? Von A bis Z eine **Attraktion!** Täglich abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr

**Uebel & Lechleiter** Päpstl. Hoflieferant.

**Pianos** Günstige Zahlungs-Bedingungen Alleingie Niederlage **H. Maurer** Kaiserstrasse 176 Ecke Hirschstrasse.

**Badische Landestheater** Dienstag, 10. November 8 7, 7. u. 8. 1-100

**Die Häuer** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. In Szene gel. v. F. Baumbach

Personen: Maximilian v. d. Erndt, Karl Franz, Amalie, Spiegelberg, Schweizer, Keller, Grimm, Reumann, Schwarz, Schusterle, Kolinsky, Hermann, Doktor Moser, Ein Vater, Daniel

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Sperrst. 1.50 Mk.

**Tanz-Lehrinstitut**

**J. Braunagel** Nowacks-Anlage 13 Telefon 3859

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Vorge-schrittene Auch Einzelunterricht Geht Anmeld. jetzt

**Gänse'ebren** tauf fortwährend zu den allerhöchsten Preisen

**Metallbeten** Jahmaratzen, Kanderst. direkt, an Privat. Katalog 748 100. E. 1500 000 1 Jahr. 100 100

**Carl Pfeifferle**, Erbprinzenstr. 23. 9320